

der gregorianischen Universität unter den Jesuiten seine Studien. Die getrübbten Verhältnisse der Heimat, welche unter Cromwells eiserner Hand saufzte, zwangen ihn zu dauerndem Aufenthalt in Rom, wo er von 1657—1669 an der Propaganda Dogmatik und Apologetik mit Erfolg lehrte und als Consulor der Incongregation thätig war. Mit dem Oratorium des hl. Philipp enge verbunden, nahm Plunket den Geist des letztern in sich auf und übte sich in der praktischen Seelsorge, zumal im Dienste der Kranken. Als Vertreter der irischen Bischöfe an der Curie bewirkte er 1668 die Befetzung einer Reihe von Sprengeln. Nach dem 1669 in Paris erfolgten Ableben des Erzbischofs O'Reilly erhielt Plunket durch Clemens IX. seine Berufung auf den Stuhl von Armagh und dann gegen Ende des Jahres 1669 durch den Bischof d'Allamont in Gent die Consecration. Von Löwen, wo er den irischen Jesuiten Archdekan (s. d. Art.) zur Abfassung der nachmals berühmt gewordenen Theologia tripartita ermuntert, gelangte er über England im März 1670 in sein Erzbisthum. Das Wohlwollen Karls II. und die milde Regierung des Vicelkönigs Berkeley erleichterten dem Primas Anfangs die Verwaltung seines Amtes. Auf der am 17. Juni 1670 von ihm geleiteten Versammlung der irischen Erzbischöfe wurden Decrete wider verschiedene Mißbräuche nebst einer Ergebenheitsadresse an den König erlassen, welche, in der Form zuvorkommend, den Standpunkt des Glaubens treu wahrte. Auf den Provinzialsynoden von 1670 und 1679 ordnete Plunket die Verhältnisse der Erzdiocese Armagh und verfaßte gegen Erzbischof Talbot von Dublin zum Schutz seiner Primatialrechte das *Verl Jus primatiale, or the ancient preeminence of the See of Armagh above all other Archbishops in the Kingdom of Ireland*, printed [s. l.] 1672. Infolge der unter dem Vicelkönig Grafen Effez 1672 wider die katholische Geistlichkeit erlassenen königlichen Edicte mußte Plunket fliehen und in strohgedeckten Hütten in bitterer Armut sein Leben fristen. In ruhigeren Zeiten wandte er der Entwicklung der irischen Collegien auf dem Festlande seine Fürsorge zu und trat den von Paris ausgehenden Bemühungen zur Ausbreitung des Jansenismus in Irland mit Erfolg entgegen. Auf Grund der Edicte von 1679 wurde der Primas als „übereifriger Papist“ durch den Vicelkönig Ormond in Dublin eingekerkert, während fittlich verkommene und mit Kirchenstrafen belegte katholische Geistliche eine Anklage auf Hochverrath gegen ihn schmiedeten. Durch den Grafen von Shaftesbury, welchen die Geschichte heute als Erfinder der sog. papistischen Complotte brandmarkt, erlangte der Hauptankläger Mac Noyes, daß Plunket 1680 in Ketten nach London gebracht und trotz aller Bemühungen Innocenz' XI., Leopolds I. und der katholischen Gesandten vor Gericht gestellt wurde. Die an Wahnsinn grenzende Anklage auf Hochverrath wurde von meineidigen Zeugen beschworen,

dem Angeklagten dagegen die Vorführung von Schutzeugen aus Irland verweigert. Die denkwürdigen Reden Plunkets bei Verkündigung des Todesurtheils und vor der Vollstreckung desselben zu Tyburn im westlichen London am 1. Juli (alten Stils) 1681 athmen die Ruhe und Würde eines Blutzeugen. Plunkets Haupt ruht heute zu Drogheda in Irland, während die übrigen Reliquien nach dem Benedictinerkloster Lamspringe, Diocese Hildesheim, gelangten, von wo die englischen Benedictiner sie mit Erlaubniß der preussischen Regierung 1888 in ihr Kloster Downside übertrugen. Leo XIII. hat durch Decret vom 9. December 1886 Plunket als ehrwürdigen Diener Gottes erklärt und die Einleitung des Processes seiner Seligsprechung verfügt. (Vgl. Stimmen aus Maria-Laach XXV. [1888], 368 ff.; A. Wellesheim, Geschichte der kathol. Kirche in Irland II, Mainz 1890, 766; III [1891], 777 [mit weiterer Literatur]; John Healy, Hist. of Maynooth College, Dublin 1895.) [Wellesheim.]

Pluralität der Beneficien, s. Cumulation.

Pluviale, s. Cappa.

Plymouthbrüder, s. Darbyisten.

Pneumatomachen hießen im 4. Jahrhundert die Anhänger einer aus dem Arianismus entstandenen, „gegen den heiligen Geist kämpfenden“ Secte. An ihrer Spitze stand Macedonius, seit 341 Bischof von Constantinopel. Auf der dortigen Synode im J. 360 von den eigentlichen Arianern abgesetzt und weder mit diesen verbunden noch dem nicänischen Glauben rathlos zugewiesen, zog er zugleich das Verhältniß des heiligen Geistes zum Vater und zum Sohn in das Bereich der Untersuchung und erklärte es durch die Behauptung, der heilige Geist sei nicht gleicher Würde mit dem Vater und dem Sohne; er sei vielmehr ihr „Diener“, den Engeln ähnlich (Soz. H. E. 4, 27). Damit war das Schisma der Pneumatomachen erfunden. Ihre Hauptstütze wurde Bischof Marathonius von Nicomedia, von dem sie auch vielfach Marathonianer wie sonst Macedonianer genannt wurden. Da diese Sectirer sich durch asketisches Leben vor den Arianern vorthellhaft auszeichneten, so gewannen sie unter den Semiarianern viele Anhänger, namentlich in Constantinopel und den benachbarten Provinzen. Bald jedoch wurde die Irrlehre auf einzelnen Synoden verworfen und von verschiedenen Kirchenvätern bekämpft und widerlegt. Die Synode zu Neocaesariens erklärte 362, der heilige Geist „sei derselben Wesenheit und Göttlichkeit wie der Vater und der Sohn, und in der Dreieinigkeit sei nichts Geschöpfliches, nichts Niedereres und Späteres“ (Ruf. H. E. 1, 29; Migne, PP. lat. XXI, 499). Eine 374 unter Papst Damasus gehaltenen Synode lehrte: „Da nach dem Concil. von Nicäa Einige sich vermaßen zu behaupten, der heilige Geist sei durch den Sohn gemacht worden, so belegen wir diejenigen mit dem Banne, welche nicht bekennen, daß er mit dem Vater und dem Sohne einer und